

Gutmann: Übungen in der Volkswirtschaftslehre, #09
Arten und Erscheinungsformen des Geldes

01.06.2006

- **Preisindices** nach **Laspers** vs. **Paasche**
Güterbündel vs. jedes Jahr neues
unverändert vs. Güterbündel
- Nach **Keynes**: Gesamtnachfrage $N_{ges} >$ Gesamtangebot (verfügbarer Güter) $A_{ges} \rightarrow$ **Inflation**
- **Geldordnungspolitik** \rightarrow am besten Kombination aus **Chicago-Plan** (*Plan 100%igen Geldes*) und **Graham-Plan**, der Automatisierung der Versorgung mit EZB-Geld
- **Currency Board** mit gesetzlichem Auftrag, ZB-Geld so zu decken, daß **keine Inflation** entstehen kann (\rightarrow Ankerwährung), – Export wichtig wg. Devisen, die in inländische Währung umgetauscht werden

- **Currency Boards**
 - **orthodoxer** (im Grunde keine reinen Kredite an Wirtschaftssubjekte)
 - \Rightarrow die GELD-Basis (ZB-Geld) verändert sich ausschließlich durch Verkauf/ Ankauf von Ankerwährung \rightarrow **keine aktive Geldpolitik**
 - \rightarrow z.B. Falklandinseln, Faroer-Inseln, ...
 - **modifizierter** (kommt häufiger vor)
 - \Rightarrow positiver Aspekt ist, daß er der **GB Kredit geben** kann, wenn er mehr Ankerwährung hat als zur Deckung benötigt wird
 - \rightarrow z.B. Bulgarien, Bosnien Herzegowina, Brunei Darussalem, ...
- Das **Westeuropäische ZB-System (ESZB)**, „unvollkommene Geldordnung“, da nicht automatisch Geldwertstabilität erreicht wird) besteht aus der **EZB** und den nationalen ZB (=NZZB); derzeit nehmen 12 Länder¹ (an der gemeinsamen Währung teil².

Orthodoxer Currency Board

Währungsreserven (Gold, \$, Euro)	100	Notenumlauf	50
		Münzumsatz	50
Sonstige Aktiva	10	Eigenkapital	10

Modifizierter Currency Board

Währungsreserven (Gold, \$, Euro)	200	Notenumlauf	50
		Münzumsatz	50
Sonstige Aktiva	20	Guthaben GB (Devisenverkauf ans CB)	80
		Guthaben GB (Kredit CB)	20
		Verbindlichk. gegen IMF *	10
		Eigenkapital	10

* IMF = Internationaler Währungsfond

¹ Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland

² Die Tschechische Republik, Dänemark, Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Polen, Slowenien, die Slowakei, Schweden und das Vereinigte Königreich sind Mitglieder der EU, nehmen aber zurzeit nicht an der gemeinsamen Währung teil. Dänemark, Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Malta, Slowenien und die Slowakei sind Mitglieder des Wechselkursmechanismus II (WKM II). Das bedeutet, dass die dänische Krone, die estnische Krone, das Zypern-Pfund, der lettische Lats, der litauische Litas, die maltesische Lira, der slowenische Tolar und die slowakische Krone an den Euro gebunden sind. Es wird erwartet, dass in Zukunft mehr Länder dem WKM II beitreten werden.

[EZB]



EVROPSKÁ CENTRÁLNÍ BANKA
 DEN EUROPÆISKE CENTRALBANK
 EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
 EUROOPA KESKPAKANK
 ΕΥΡΩΠΑΪΚΗ ΚΕΝΤΡΙΚΗ ΤΡΑΠΕΖΑ
 EUROPEAN CENTRAL BANK
 BANCO CENTRAL EUROPEO
 BANQUE CENTRALE EUROPÉENNE
 AN BANC CEANNAIS EORPACH
 BANCA CENTRALE EUROPEA
 EIROPAS CENTRĀLĀ BANKA
 EUROPOS CENTRINIS BANKAS
 EURÓPAI KÖZPONTI BANK
 BANK CENTRALI EWROPEW
 EUROPESE CENTRALE BANK
 EUROPEJSKI BANK CENTRALNY
 BANCO CENTRAL EUROPEU
 EURÓPSKA CENTRÁLNA BANKA
 EVROPSKA CENTRALNA BANKA
 EUROOPAN KESKUSPANKKI
 EUROPEISKA CENTRALBANKEN

Rechtliche Grundlagen für die gemeinsame Geldpolitik sind der **Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft³** und die Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank. **Leitung der EZB** hat der **ESZB-Rat**; dieser darf nach Artikel 107 des Vertrages über die EU⁴ nicht beeinflusst werden. Nicht-Mitglieder der Währungsunion sind im „**erweiterten EZB-Rat**“, haben aber keine geldpolitische Kompetenz. Die **Geldpolitik** dient vor allem 1. **der Erhaltung der Geldwertstabilität** und erst dann 2. Erreichung eines hohen Beschäftigungsstandes usw. nach § 1 StabG (*Ziele*); dafür werden Wertpapiergeschäfte und Offenmarktgeschäfte durchgeführt (*Mittel*). Die Geldpolitik wird vom ESZB-Rat gemacht (*Träger*).



Die zu 100 % eingezahlten **Anteile der nationalen Zentralbanken** des Euroraums machen zusammen 3 978 226 562,17 EUR des **Kapitals der EZB** in Höhe von 5 564 669 247,19 EUR aus und gliedern sich auf:

Nationale Zentralbanken der Länder des Euro-Währungsgebiets	NZB Anteil gemäß Kapitalschlüssel in %	Eingezahltes Kapital (€)
Nationale Bank van België / Banque Nationale de Belgique	2,5502	141 910 195,14
Deutsche Bundesbank	21,1364	1 176 170 750,76
Bank of Greece	1,8974	105 584 034,30
Banco de España	7,7758	432 697 551,32
Banque de France	14,8712	827 533 093,09
Central Bank and Financial Services Authority of Ireland	0,9219	51 300 685,79
Banca d'Italia	13,0516	726 278 371,47
Banque centrale du Luxembourg	0,1568	8 725 401,38
De Nederlandsche Bank	3,9955	222 336 359,77
Oesterreichische Nationalbank	2,0800	115 745 120,34
Banco de Portugal	1,7653	98 233 106,22
Suomen Pankki - Finlands Bank	1,2887	71 711 892,59
Gesamt	71,4908	3 978 226 562,17

Die 13 NZBen der EU, die nicht dem Euro-Währungsgebiet angehören, müssen als **Beitrag zu den Betriebskosten**, die der EZB durch deren Teilnahme am Europäischen System der Zentralbanken (ESZB) entstehen, einen Mindestprozentsatz des von ihnen gezeichneten Kapitals einzahlen. Ab dem 1. Mai 2004 entspricht dieser Beitrag 7 % ihres gezeichneten Kapitals, wobei sich der Gesamtwert auf 111 050 987,95 EUR beläuft und wie folgt zusammensetzt:

³ vgl. „eu_maastricht_de.pdf“ und „eu_amsterdam_de.pdf“

⁴ **Art. 107** [Weisungsunabhängigkeit der EZB]

Bei der Wahrnehmung der ihnen durch diesen Vertrag und die Satzung des ESZB übertragenen Befugnisse, Aufgaben und Pflichten darf weder die EZB noch eine nationale Zentralbank noch ein Mitglied ihrer Beschlußorgane Weisungen von Organen oder Einrichtungen der Gemeinschaft, Regierungen der Mitgliedstaaten oder anderen Stellen einholen oder entgegennehmen. Die Organe und Einrichtungen der Gemeinschaft sowie die Regierungen der Mitgliedstaaten verpflichten sich, diesen Grundsatz zu beachten und nicht zu versuchen, die Mitglieder der Beschlußorgane der EZB oder der nationalen Zentralbanken bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu beeinflussen.

NZB	Anteil gemäß Kapitalschlüssel in %	Eingezahltes Kapital (€)
Danmarks Nationalbank	1,5663	6 101 159,01
Sveriges Riksbank	2,4133	9 400 451,41
Bank of England	14,3822	56 022 530,23
Zwischenergebnis ursprüngliche NZBen, die nicht dem Euro-Währungsgebiet angehören	18,3618	71 524 140,65
Ceská národní banka	1,4584	5 680 859,54
Eesti Pank	0,1784	694 915,90
Central Bank of Cyprus	0,1300	506 384,90
Latvijas Banka	0,2978	1 160 010,95
Lietuvos bankas	0,4425	1 723 656,30
Magyar Nemzeti Bank	1,3884	5 408 190,75
Central Bank of Malta / Bank Centrali ta' Malta	0,0647	252 023,87
Narodowy Bank Polski	5,1380	20 013 889,41
Banka Slovenije	0,3345	1 302 967,30
Národná banka Slovenska	0,7147	2 783 948,38
Zwischenergebnis neue NZBen, die nicht dem Euro-Währungsgebiet angehören	10,1474	39 526 847,30
Gesamt	28,5092	111 050 987,95

Die NZBen, die nicht dem Euro-Währungsgebiet angehören, haben weder Anspruch auf ausschüttbare EZB-Gewinne, noch müssen sie für Verluste der EZB aufkommen.

Grundbegriff der Geldpolitik

Für **Indikatoren** (Anforderungsgröße für die Politik) der Geldpolitik gibt es 4 Anforderungen:

- man muß den Einfluß der GP auf das Endziel messen können
- Information, ob gehandelt werden sollte, muß schnell geliefert werden
- Indikator muß möglichst genau meßbar sein
- Indikatorgröße und Endziel müssen erkennbaren Zusammenhang haben

Z.B. Zinssätze, Liquidität Geschäftsbanken, M3, ...

Zwischenziele der GP

- nur mittelbare Beeinflussung der Endziele
- Zwischenziele müssen sich auf tatsächlich direkt beeinflussbare Größen beziehen

Endziele der GP

- Preisnievaustabilität
- hoher Beschäftigungsstand
- ...

Das Vorgehen des ESZB fußt auf zwei Säulen („**Zwei-Säulen-Strategie**“):

Aus **1. dem Referenzwert des Wachstums M3** (mittelfristig 4,5%)

und **2. weiteren Indikatoren** (Rohstoffpreise, Löhne, Wechselkurse, ...)

ergibt sich die quantitative Festlegung der Preisstabilität (Anstieg HVPI⁵ mittelfristig < 2% p.a.)

⇒ durch die 2-Säulenstrategie ist die **Transparenz** bei der Entscheidungsfindung **für die Wirtschaftssubjekte gering** (z.B. bei gegenläufigen Signalen)

⇒ ursprünglich war die 1. Säule für die Entscheidung führend; seit 2003 ist erkennbar, daß die **wirtschaftliche Analyse** mit kurz- und mittelfristiger Inflationsentwicklung **wesentlich** ist und erst in zweiter Linie die **monetäre Analyse** einschließlich Wachstum M3 berücksichtigt wird – das wird nicht als Politik durch die EZB kommuniziert, ist aber am Handeln erkennbar⁶

⇒ Gründe sind auch die **großen Differenzen** in den EU-Ländern (u.U. mit der Drohung von Deflation)

⇒ die heutige **Ziel-Definition** der EZB ist „**nahe bei, aber kleiner 2% HVPI**“

⁵ Harmonisierter Verbraucherpreisindex

⁶ vgl. Friedrich Kißmer, Helmut Wagner; u.a. in ,ezb-kissmer-wagner-2003_060601.pdf'